



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

59 (28.2.1899) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-77753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-77753)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne - Zeile 20 Bg.
Die Anzeigen - Zeile 60 Bg.
Einzel - Nummern 3 Bg.
Doppel - Nummern 5 Bg.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Friedrich Otto Dopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Friedrich Müller.
für den Anzeigen-Teil:
Karl Wytel.
Korrespondent und Redakteur:
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Größe Mannheimer Typograph.
Kunst.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Jahreszahl in Mannheim.

Nr. 59

Dienstag, 28. Februar 1899.

(Telephon Nr. 218.)

Zweites Blatt.

Frauenverein Mannheim.

Der Frauenverein Mannheim hat am 15. Februar d. Js. seine vorgeschriebene Mitgliederversammlung in den Räumen der Kasinogesellschaft abgehalten. Da keine Neuwahlen in diesem Jahr vorzunehmen waren, bildete den einzigen Gegenstand der Tagesordnung die Verlesung des Berichtes über das Arbeitsjahr 1898 durch den Beirath. Derselbe begrüßte, Namens des Gesamtvorstandes, die Versammlung und trug sodann, mit Genehmigung der Vereinsvorsitzenden, Frau E. Gärtners, den Jahresbericht vor.

Wir entnehmen diesem dasjenige, was auch weitere Kreise der Einwohnerschaft interessieren dürfte.

Leider ist die Zahl der Vereinsmitglieder von 1279 im Jahr 1897 auf 1183 im Jahr 1898 gesunken. Ein solcher Verlust muß, naturgemäß, die Vereinsleitung um so schmerzlicher berühren, als die erstauulich rasch anwachsende Bevölkerung unserer Stadt die Zahl der Hilfsbedürftigen und der Ansprüche an den Verein steigert, während sich die Leistungsfähigkeit immer mehr vermindert, und dadurch der innige Wunsch einer Ausdehnung der Unterstützungen in weite Ferne hinausgeschoben wird. Möchten doch Alle, welchen ein gütiges Geschick die Mittel gewährt, ihre armen und tranken Mitmenschen zu unterstützen, nicht faugen mit ihrem Scherlein und solches dem Frauenverein vertrauensvoll in die Hand legen. Jeder Mindestbeitrag von jährlich 3 w e i M a r k bildet einen gewichtigen Baustein an dem Wert der Nächstenliebe, an dem der Frauenverein nun seit mehr denn 50 Jahren unerschrocken, nein mit Freudigkeit schafft. Viele Wenig aber machen ein Viel! In diesem Jahr laufen 40 Jahre ab, seitdem der Babische Frauenverein, dessen eng angegliederten und doch selbstständigen Theil unser Verein bildet, den Zeitbedürfnissen entsprechend, neu gestaltet, unter der unmittelbaren Führung unser allverehrten Landesmutter, in reichem Segen arbeitet. Könnte doch der Mannheimer Verein dieses Jubeljahr begehen mit dem freudigen Bild auf eine Zunahme der Theilnahme an seinem Streben und Wirken durch zahlreichen Beitritt neuer Mitglieder oder Zuwendung von Geschenken und Vermächtnissen! Möge jeder Menschenfreund, der dem Verein noch fernsteht, sich ihm anschließen, jedes Mitglied sich bemühen, uns Freunde und Mitarbeiter neu zu gewinnen!

Vorsitzende des Vereins ist Frau, Elise Gärtners, zugleich Vorsitzende des Gesamtvorstandes, Beirath desselben Herr Major z. D. Seubert.

Der Gesamtvorstand, welcher im Berichtsjahr unverändert geblieben ist, bilden die Vorsitzenden und männlichen Beiräthe der sechs Abtheilungen. Ein weiteres Mitglied des Gesamtvorstandes ist Frau Kommerzienrath Ida Labenburg.

Die an zweiter Stelle stehenden, eingekommerten Zahlen sind die des Vorjahres 1897 und sind hier beigefügt, um einen Vergleich zwischen dem Berichtsjahr 1898 und jenem zu ermöglichen.

Der Einnahme von M 12 418 (12 517) stehen M 12 296 (12 474) gegenüber als Ausgabe. An Einnahmen und Vermächtnissen sind zu verzeichnen M 700 (500). Das Activvermögen beträgt am 31. Dezember 1898 M 11 583 (11 074).

Abtheilung I — Arbeitsaal. Vorsitzende Frau Hed. Oberregierungsath Frech, Beirath Herr Landgerichtsrath Rönigge. Zusammenfassung des Vorstandes unverändert. Mitgliederzahl 130 (138). Die Einnahmen betragen M 3834 (2079), worunter M 1050 Geschenke, während sich die Ausgaben auf M 2827 (1942) belaufen. Vermögen M 10 450 (9876). Im Arbeitsaal kommen regelmäßig an den Samstag-Nachmittagen eines großen Theils des Jahres die Damen des Vorstandes und eine beträchtliche Anzahl Hilfsdamen zusammen, um Weiß- und Bettzeug für Bedürftige zu fertigen. Auch wird Wäsche zugeschnitten und so vorbereitet an Arbeitsuchende zur Anfertigung gegen Entlohnung abgegeben, die vollendeten Gegenstände aber wiederum an Arme ausgehändigt. Die Zahl der um Arbeit Nachsuchenden ist stets eine große, die Thätigkeit dieser Abtheilung ist hoch anerkennenswerth und bringt vielen Segen.

In den Händen des Vorstandes der Abtheilung I liegt auch die Vorbereitung für die Thätigkeit des Frauenvereins im Kriegsfall oder bei anderen großen Unglücksfällen, indem sich Abtheilung I, erweitert, als sogen. Kriegshilfsabtheilung aufstaut und sich in den Dienst des Männerhilfsvereins stellt, um denselben die Aufsichtspersonen für die den Frauen im Lazarettendienst zukommenden Hilfsleistungen, die Leitung der Küchen, Beschaffung von Küchenbediensteten und namentlich auch die Befegung der Werkstätten für Anfertigung des Verbandzeuges und sonstiger Krankenausrüstung zu liefern. Ständig geführte Personallisten ermöglichen die sofortige Ausführung des sogen. Mobilmachungsplanes; die fortwährende Instandhaltung der vorchriftsmäßigen Muster gestatten die unmittelbare Aufnahme der Thätigkeit bei eintretendem Bedarf. Eine Anzahl von Männern steht dabei dem Abtheilungsvorstand zur Seite.

Abtheilung II — Frauenarbeitschule. Den Vorsitz führt Frau Oberst v. Reiz, Beirath ist Herr Major Seubert. Der Vorstand hat eine Vermehrung durch Hinzutritt von Frau Oberbürgermeister A. Bed erfahren. Mitgliederzahl 82 (84). Der Einnahme von M 13 492 (10 989) steht

eine Ausgabe von M 13 197 (10 785) gegenüber. Geschenke hat die Abtheilung II keine erhalten, im Jahr vorher M 300. Das Vermögen beträgt M 58 932 (57 482), hauptsächlich aus dem Schulhaus M 3, 1 bestehend, und der Einrichtung der Schulräume. Freilich lastet auf dem Haus eine Hypothekenschuld von M 50 400.

Der Pensionsfond für die, bis daher noch zu keiner öffentlichen Pensions- oder Invaliditätskasse zugelassenen Industrielehrerinnen der Frauenarbeitschule hat im Jahr 1898 eine geringe Vermehrung erfahren von M 4376 auf M 4517.

In der Wiederbewilligung des Staatszuschusses von M 600 im Berichtsjahr erblickt der Vorstand dankbar eine Anerkennung der Leistung der Frauenarbeitschule. Zu hohem Danke aber fühlt sich die Anstalt den städtischen Behörden gegenüber verpflichtet durch die in wohlwollendster Form im Jahr 1898 zum ersten Mal bewilligte Unterstützung seitens der Stadt durch Zusage der Auszahlung des jeweiligen Zinsbetrages der Hypothekenschuld und die Festsetzung, auch ferner um Aufnahme dieses Postens in den städtischen Voranschlag einkommen zu dürfen. Der nothgedrungene Ankauf eines eigenen Schulhauses hat die Kraft der Frauenarbeitschule überstiegen, ja sie mit Rückgang, wenn nicht gar Untergang bedroht. Durch die Liberalität der Stadtbehörden ist der Bestand aller Voraussetzungen nach sichergestellt, und wie der Vorstand auch hierin eine Guldung seiner Bestrebungen und Erfolge sieht, so wird demselben das freundliche Entgegenkommen der Stadt ein steter Ansporn zum Fortschreiten in der bewährten Methode sein.

Die Zahl der Schülerinnen betrug 200 (205). Deren Führung, gewiß mit einer Folge der guten Aufsicht durch Vorstand und Lehrpersonal, verdient uneingeschränktes Lob. Der Gesundheitszustand in der Schule war allzeit gut.

Die mit vielem Beifall aufgenommenen Ausstellung von den Arbeiten der Schülerinnen, Ende April, legte bereedtes Zeugnis ab von dem treuen Fleiß und der Lebhaftigkeit der Lehrkörper wie von der Befähigung und dem Eifer der Unterrichteten.

Abtheilung III — Privatpflegestation und Krankenpflege. Den Vorsitz führt Frau, A. Rohz, Beiräthe sind Herr Stadtpfarrer Ahles und Herr Privatmann Rippert, zugleich Rechner dieser Abtheilung. Zu dieser sind 88 (89) Mitglieder eingeschrieben. An Einnahmen sind zu verzeichnen M 13 429 (11 751), an Ausgaben M 13 197 (11 561). Das Vermögen steht zu Buch mit M 40 076 gegen M 38 232 im Jahr vorher. Geschenke sind zu verzeichnen M 195 (300). Die Zahl der Pflegeschwestern — 10 — hat sich nicht geändert. Das Geschäftsbüchlein weist 2504 Pflegefälle und 27 Pflegenächte auf gegen 2538 Tage- u. 114 Nachtwachen im Jahre vorher. Einzelbesuche 157 (114). Wie bisher, so haben auch im Berichtsjahr die Pflegeschwestern der Station mit unermüdblicher Pflichttreue und Freudigkeit ihren schweren Beruf erfüllt und überall vollste Anerkennung gefunden. Beweis dafür ist die große Beliebtheit der Schwestern und die Thatsache, daß häufig der Nachfrage nach deren Hilfeleistung nicht sofort entsprochen werden konnte. Leider wurden einige dieser Krankenpflegerinnen selbst von erster Krankheit heimgeführt. Sie fanden im Allgemeinen Krankenhaus liebevollste Pflege und sorgfältigste Behandlung durch die Herren Aerzte und das dortige Personal, was hiermit dankbar ausgesprochen sein soll.

Abtheilung IV — Armenunterstützung. Vorsitzende Frau, E. Gärtners, Beiräthe die Herren Stadtpfarrer Ahles und Joseph Bauer. Im Vorstand keine Aenderung. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 383 (390). Einnahmen M 11 714 (12 717), Ausgaben M 11 451 (12 500). Vermögensstand M 34 722 gegen M 34 617 im Jahr 1897. An Geschenken erhielt die Abth. IV M 2200 (3400). Hier sei mit warmer Dankbarkeit der Frauen gedacht, welche die schwierigste und anstrengendste Thätigkeit auf dem vielumfassenden Gebiet praktischer Nächstenliebe — den unmittelbaren Verkehr mit den Nothleidenden und Kranken — ausübten. Möchten doch der Abtheilung IV mehr und mehr die Mittel zuströmen, damit diese ihrem Namen und ihrer Aufgabe gerecht werden kann, die Noth zu lindern, in welcher Form sie auch auftritt. Zur Zeit gestalten ja die Verhältnisse nicht, eine Unterstützung an gesunde Arme abzugeben. Muß ja selbst das Noth der den Kranken Bedürftigen auszukühlenden Gaben an Geld, Wäsche oder Lebensmitteln auf ein bedauerlich kleines Quantum beschränkt werden, so Viele melden sich täglich zur Unterstützung an, und lassen Einbild thun in oft unsagbar traurige, kaum glaubliche Lebensverhältnisse. Den unter der Oberaufsicht der Abtheilung IV stehenden, von Frau Ida Labenburg geleiteten Unterricht undemittelten Mädchen im Handnähen und Bügeln, besuchten 16 (13) Schülerinnen mit gutem Erfolg.

Nach der Kinderheilstätte Elkoah in Rappennau konnten 1898 21 (18) schwächliche oder scrophulöse Kinder auf Kosten der Abtheilung IV und einer von dieser verwalteten Stiftung gesendet werden zu 4wöchigem Aufenthalt. Die kleinen Patienten fanden dort, wie immer, beste, treueste Pflege und der Erfolg war im Allgemeinen auch im Berichtsjahr ein sehr guter; doch wurde er durch Ausbruch einer Scharlach-Epidemie beeinträchtigt. Einige der dorthin gegebenen Kinder sind erkrankt und mußten hierher zurückgebracht werden. Glücklicherweise sind sie alle von der städtischen Anstalt wieder genesen.

Abtheilung V — Unterrichtswesen. Vorsitzende Frau Luise Dopp, Beirath Herr Stadtpfarrer Döhig,

Abtheilung V hat keine eingeschriebenen Mitglieder, sie besteht vielmehr nur aus dem Vorstand und einer Anzahl Hilfsdamen. Eben darum besitzt die Abtheilung keine Kasse wie die bisher genannten Zweige des Frauenvereins. Der Dienst dieser Abtheilung besteht, einem von den Stadtbehörden ausgesprochenen Wunsch gemäß, im Besuch des Handarbeitsunterrichts der Mädchenklassen der städtischen Schulen, um durch Anwesenheit in den Stunden das Ansehen der Lehrerinnen zu heben, sie zu unterstützen und den Eifer der Schülerinnen zu erhöhen. Diese dankenswerthen Bemühungen werden von der Behörde geziemend anerkannt. In gleicher Weise werden die Vorstands- und Hilfsdamen in den von der Stadt eingerichteten Haushaltungs- und Kochkursen mit.

Abtheilung VI — Volkstüche. Vorsitzende ist Frau Fabrikant L. Vene (Witwe), Beiräthe sind die Herren Privatmann Philipp Bender und Rippert. Die Abtheilung hat, wie Abtheilung V, keine eingeschriebenen, zahlenden Mitglieder, nur Vorstands- und Hilfsdamen. Im Vorstand ist eine Veränderung nicht zu verzeichnen. Der Abtheilung VI liegt der Betrieb der Volkstüche in seinem ganzen Umfang einschließlich der Verrechnung ob, welche in zuvorkommendster Weise von Herr Rippert übernommen ist. Die Ueberwachung des Küchenbetriebes geschieht durch die Mitglieder des Vorstandes, welche, im Verein mit einer großen Anzahl von Hilfsdamen, sich in aufopfernder Hülfeleistung der Ausgabe der Speisen unterziehen. Die anmuthende Art der Abgabe der Speisen, in Verbindung mit der vorzüglichen Bereitung durch eine selten befähigte Köchin und ein zahlreiches pflichterfülltes Küchenpersonal, haben der Volkstüche eine immer noch steigende Kundenschaft geschaffen. Auch die gegen eine kleine Aufzahlung zugänglichen Zimmer für Männer und Frauen, welche in kleinerem Kreis zu speisen wünschen, werden stark in Anspruch genommen, und der Besuch dieser gemüthlichen Anstalt, durch deren Stiftung sich das leider allzufrüh verstorbenen Ehepaar R. Jörger das schönste, bleibende Denkmal gesetzt hat, ist im Berichtsjahr derart gestiegen, daß sich die Leitung an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt sieht. Eine vom Vorstande der Abtheilung VI veranlaßte Eingabe des Gesamtvorstandes an den Stadtrath hatte die nothwendige Errichtung einer zweiten Volkstüche an einem anderen Punkt der Stadt zum Gegenstand. Die von Seiten der Stadtbehörde erfolgte Antwort stellt die ernstliche Verfolgung des Gesuches in sichere Aussicht. Viel zur Erhöhung der Frequenz trägt ohne Zweifel auch die musterhafte Anlage und Einrichtung der Anstalt bei. Die nachstehenden Zahlen sind geeignet, von dem großen Aufschwung ein Bild zu geben. Die Zahl der Besucher bewegt sich im Tag zwischen 700 und 800 und mehr. Zur Ausgabe sind gekommen 8992 (5520) Suppen, 9075 (8635) Portionen Gemüse und Fleisch, fogen. kleine Portionen 91 482 (69 874) und endlich 80 370 (28 922) große Portionen. Letztere beide bestehen aus Suppe, Fleisch und Gemüse. Dazu wurden entnommen 26 757 (10 697) Brode und weiter verabreicht 35 892 Tassen Kaffee und 30 249 Bröckchen. Die Wiederzuführung des Kaffeekaufens hat sich somit auch bewährt. Eine weitere Thätigkeit erwächst der Volkstüche durch gleichzeitige Herstellung der von der städtischen Armenbehörde täglich an verschiedenen Orten der Stadt zur Vertheilung gebrachten Suppe für Arme und Kranke. Im Jahr 1898, als dem ersten dieses Betriebes, vergütete die Armenkommission der Volkstüche für diese Suppen M 9190.

Die Geschichte des Vereins kann viel erzählen von hingebender Liebesarbeit edler Frauen, waderer warmfühlender Männer, von Noth und großer Armuth und Sorge. Bedeutende Vorkommnisse sind dagegen nicht zu verzeichnen aus dem Jahre 1898. Wie immer begann der Verein das Jahr mit einem Neujahrsgroß- u. Glückwunsch an seine Beschützlerin, die Großherzogin, u. schloß sozusagen das Jahr mit ähnlichen Wünschen am 3. Dezember, dem Geburtsfest der hohen Frau. Beide Anhebungen der Anhänglichkeit fanden gütige, freundlichste Beantwortung, welche lebhaft, fortwährende Antheilnahme der hohen Beschützlerin des Vereins an dessen Ergehen wie an dem der Stadt Mannheim überhaupt bekundeten.

Auf der Landesversammlung des Babischen Frauenvereins, im Monat September, in Lauda, war der Frauenverein Mannheim durch 3 Mitglieder vertreten.

Auch im abgelaufenen Jahr ermöglichte eine Sammlung, den Pflegeschwestern des Babischen Frauenvereins, welche im Allgemeinen Krankenhaus Dienst thun, und denen der Privatpflegestation, im Anschluß an die Weihnachtsfeier des Personals des Krankenhauses eine sinnige Festlichkeit zu bieten. Das Personal der Volkstüche versammelte sich, da es zu zahlreich geworden, um, wie bisher, an der vorgenannten Feier Theil zu nehmen, zu gleichem Zweck in den Räumen der Volkstüche selbst.

* Die deutsche „Schönheitskunst“, eine Formlehre und Konstruktion der „Buchstabenkunst“, der lateinischen und der aus dieser hergeleiteten deutschen Schrift, theilt sich eine „Vorlage“ welche von unserm Altmeyer Schüler dem bekannten Zeichner und Lehrer der „Schönheitskunst“ in letzter Zeit seiner Königl. Hoheit dem Großherzog unterbreitet worden ist. Die „Vorlage“ selbst besteht aus über 100 Stück 1 Meter großen „Wandtafeln“ für Schulzwecke. Von seiner Königl. Hoheit in Audienz besprochen wurde unsern Mitbürger der Allerhöchste Dank und die Anerkennung S. M. H. des Großherzogs wiederholt Allerhöchste ausgesprochen. Eine Ausstellung des Ganzen soll demnächst erfolgen, worauf wir besonders aufmerksam machen werden.

